

Herausgegeben von

• RICHARD • MÜTHER •

XXX.

FLORENZ UND SEINE KUNST VON GEORG BIERMANN

Mit einer Kunstbeilage in Lichtdruck und zwölf Vollbildern in Tonätzung.

Den Studien über Rom und Venedig als Kunststätten schliesst sich die vorliegende über Florenz als dritte an, wodurch für das gesamte, grossartige Kunstschaffen der Renaissance das Milieu, die bezaubernde, durch Natur menschliche Schöpferkraft gleich herrliche Folie dargestellt wird, vor welcher sich das grossartigste Spiel der genialen Kunstgeister mächtig ereignet, wie ein fabelhafter Menschheitstraum. Und Florenz ist noch heute ein lebendiges und blühendes Stadtwesen, welches die alten Schätze nicht in einer Art von Sarkophag einschliesst, sondern ringsum mit Bedeutung und Anmut eigenen Daseins umhüllt, so dass der moderne Reisende die grosse Vergangenheit dort voll Staunen noch wie in unmittelbarer Wirksamkeit empfindet. In der vorliegenden Schrift wird ihm dies ganze reizvolle Ineinander historischen und gegenwärtigen Daseins begegnen, zur Erinnerung an Florenz nach der Reise, zur Verheissung einzig schöner Anblicke vorher.

XXXI.

FRANCISCO GOYA VON RICH. MÜTHER.

Mit einer Kunstbeilage in Lichtdruck und zwölf Vollbildern in Tonätzung.

Goya ist jener geniale Mittler zwischen der versinkenden grossen Kunst der Renaissance und der zukünftigen, gleichsam vorgeahnten unserer Zeit, der grosse Bewältiger einer heroischen, leidenschaftlichen Empfindung, der düstere, leidenschaftliche Phantast einer phantastischen Welt des Dekadenkatholizismus Spaniens und schon der nervöse, verfeinerte, in allen Ausdrucksmitteln der Bewältigung des vibrierenden Augenblicks auf-lauernde Impressionist. Das Morgenrot einer neuen, skeptischen, angstvoll-bewussten und wieder grossartig versöhnlichen Weltanschauung glüht in seinem Oeuvre auf und so monumental, dass, was heutigem Kunstschaffen nur in seltenen Momenten gelingt, diesem alten Meister als das Grundwesen seiner Leistung gegönnt ist: der Ewigkeitszug in der flüchtigsten Erfassung des motivisch-verteilten Lebens. Der Impressionismus eines Manet und Dégas schliesst sich fast unmittelbar an Goya an und ebenso die Dämonie und Phantastik eines Rops oder Klinger. Muther hat in seiner gewohnten, geistvoll fesselnden, temperamentvollen Darstellung sozusagen nach der Vergangenheit, wie nach der Gegenwarts- und Zukunftsseite ausgeschaut und die ganze Entwicklung nach vor- und rückwärts dargestellt, die von Goya ausgeht.

XXXII.

WORPSWEDE VON HANS BETHGE.

Mit einer kolorierten Kunstbeilage und zwölf Vollbildern in Tonätzung.

Seit wenigen Jahren erst tauchte der wunderliche Name dieses stillen Marscherdorfes auf und erfüllte rasch die deutsche Welt mit seinem Zauber und Ruhm. Wie etwa in Pompeji der Altertumsforscher die reine und zierliche Kleinwelt antiker Kultur staunend entdeckte, so fanden naive deutsche Künstler in diesem kleinen Dorf die Urgewalt des alten deutschen Mutterbodens, die rührende Schönheit und Einfachheit der geliebten Heimat und damit den Künstlergeist, der in ihrem innersten Wesen und Sinnen, bisher bloss als Scheinwelt, nun als sicherste Gewissheit ruhte. Dieser Kreis — Hans am Ende, Mackensen, Modersohn, Overbeck, Vinnen, Vogeler — unabhängig von allem Treiben der Richtungen und Cliques — bedeutet die Offenbarung unverlierbarem Heimatgefühls und dessen heilige Kraft für das Schaffen. Darum steigern sich alle Wirkungen dieser Werke und darum bleiben die Leistungen dieser Künstler so rein und ergreifend, was immer der grausame Augenblick sonst Neues bringe und Altes zerstöre. Hans Bethge, der zu den Dichtern gehört, welche diesen Malern in den seltsamen, geheiligten Erdenwinkel nachgezogen sind, stellt mit frommer Verehrung dessen Lebensbilder und die Eigenart der Kolonie dar, so dass seine kleine Studie als eine Art Kliobildchen erscheint, welches dem Heiligtum der Heimat und der schönen Mutterland-schaft gewidmet ist.

XXXIII.

FRAGONARD VON ALFRED W. FRED.

Mit einer Kunstbeilage in Lichtdruck und zwölf Vollbildern in Tonätzung.

Neben der Ableitung von der grossen Feinheit und bedeutenden Ruhe des Velasques, von der impetuoson Kraft des Goya führt zu dem Schaffen des heutigen Frankreichs und damit zur heutigen modernen Malerei überhaupt, eine zarte, aber nie unterbrochene Verbindungslinie zum Rococo und zur eleganten Barockes 18. Jahrhunderts. Selbst der kühnste Impressionismus hat an Rousseau, Voltaire, Diderot, an Watteau und Claude Lorrain nicht vergessen. Und das Bindeglied dieser Entwicklungsreihe des einstigen zum heutigen Frankreich bedeutet Fragonard, der letzte Meister des sinnlich-aufgeregten, zierlich tänzelnden Frankreich vor den grossen Umwälzungen und zugleich der erste einer neuen Malweise und Welt; er enthält Vergangenheiten in seiner Tradition, die im Leben längst vergessen waren und verrät eine Zukunft der Kunst und des Lebens, die in der Wirklichkeit sich noch nicht einmal ahnen lässt. Indem er ein Künstler der Zukunft ist, wird er uns doppelt wert als Meister einer Vergangenheit, die durch ihn allein uns lebensvoll-verwandt erscheint.

Reine Kommissionsbestellungen können nur nach Massgabe des bisherigen Barbezuges und erst nach der allgemeinen Versendung berücksichtigt werden.

Die Bezugsbedingungen sind auf dem beige-fügten Bestellzettel vermerkt. Unverlangt wird nichts versandt. Wir bitten zu verlangen.

• BERLIN W 57 • BÜLOWSTRASSE 88 •